

„Die wichtigste Ausstellung des Jahres ...“

von Prof. em. Dr. med. Jürgen Freiherr von Troschke

Eine Kunstausstellung, die mit einem derartigen Superlativ beworben wurde und dazu noch von einer Tageszeitung, die zwar den Begriff „Bild“ im Titel trägt, sich aber bisher nicht gerade durch eine besondere Expertise auf dem Gebiet der bildenden Kunst profiliert hat, provoziert zuerst einmal Skepsis. Auch oder gerade wenn sie mit dem Anspruch verbunden wurde, zum 60-jährigen Jubiläum der Gründung der Bundesrepublik Deutschland „die wichtigsten Werke wegweisender deutscher Künstler von 1949 bis 2009“ zu zeigen. Da fehlte nur noch eine Besucherbefragung nach dem Motto „Deutschland sucht den Superkünstler“. Wobei der eigentlich schon vorgegeben war. Wer wohl? Natürlich Joseph Beuys, der „erste deutsche Künstler nach Dürer und Holbein, der zu Lebzeiten derartig international gefeiert wurde“ (so der Initiator der Ausstellung „60 Jahre 60 Werke“, Walter Smerling).

Dementsprechend waren die anderen öffentlichen Medien zurückhaltend mit ihren Berichten über das – immerhin von der Bundeskanzlerin Angela Merkel feierlich eröffnete – Ereignis, das vom 1. Mai bis zum 14. Juni 2009 im Martin-Gropius-Bau in Berlin zu besichtigen war.

Trotzdem oder auch gerade deshalb wollte ich mir einen eigenen Eindruck verschaffen und konnte dabei feststellen, dass meine Vorurteile unangemessen waren. Dazu hat sicherlich auch der Zufall beigetragen. Gleich der erste Ausstellungsraum war gefüllt mit Besuchern, die einen Redner umstanden, der offensichtlich eine Führung veranstaltete. Nun nehme ich aus Prinzip nicht an Führungen teil, weil ich mir mein eigenes Urteil bilden und mich möglichst ungestört auf die ausgestellten Werke einlassen will.



Ausgewähltes Bild für das Jahr 1973

Jörg Immendorf:
Für wen?,
1973; Kunst-
harz auf Lein-
wand, 2-teilig,
130 x 210 cm;
Privatsammlung

So entschloss ich mich, diesen Raum erst einmal auszulassen und möglichst unauffällig zu durchqueren. Dabei konnte ich nicht vermeiden, zu hören, was der Redner sagte und vor allem, wie er es sagte. Das klang ungewöhnlich kompetent, eloquent und engagiert. Als mir das, im nächsten Raum angekommen, bewusst wurde, ging ich – neugierig geworden – zurück, um dann zunehmend fasziniert dem Redner zu folgen, der es verstand, gleichermaßen fachkundig wie originell und geistreich, Analysen mit Anekdoten zu verbinden und die ausgestellten Werke zu nutzen, um Entwicklungen der Kunst in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg zu kommentieren.

Nach einer guten Stunde musste er aufhören. Ich wurde gefragt, ob ich wüsste, wer der Redner war und ich konnte darauf keine Antwort geben. Doch ich dachte mir, so eloquent kann in Deutschland nur einer über Kunst reden, nämlich Bazon Brock. Und richtig, er war es. Ich habe mir dann gleich ein zu seinem 70. Geburtstag herausgegebenes Buch gekauft, das ich sehr empfehlen kann (B. Brock:

Lustmarsch durchs Theoriegelände, Köln. DuMont, 2008).

Bei meinem anschließenden, selbstständigen Rundgang konnte ich feststellen, dass mich der Anspruch der Ausstellung und dessen Einlösung immer mehr überzeugen konnte. Zu jedem Jahr seit der Gründung der BRD wurden Fotografien und Ausschnitte aus Wochen- bzw. Tagesschau-Sendungen auf TV-Monitoren in Schwarz-Weiß gezeigt. Bilder, an die ich mich noch gut erinnern konnte, die gleichermaßen mit der Geschichte der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg wie auch mit meiner persönlichen Lebensgeschichte verbunden sind. Sie zeigten Ereignisse und Personen, die das öffentliche Leben beeinflusst haben – das, was für wichtig gehalten wurde und worüber man geredet hat. Bilder, an die wir uns erinnern, wenn wir zurückdenken. In der Ausstellung wurde das dadurch demonstriert, dass an einer Wand neben schwarzen Tafeln Texte angebracht waren mit der Benennung von Ereignissen, zu denen wir spontan die dazugehörigen Fotografien assoziieren können.

Der so dargestellten Gesellschaftsgeschichte wurden, jeweils bezogen auf ein bestimmtes Jahr, die vom Kuratorium ausgesuchten Kunstwerke von insgesamt 60 Künstlern gegenübergestellt. Damit wurde sowohl der Anspruch einer Geschichte der bildenden Kunst, wie der der Spiegelung und Verarbeitung gesellschaftlicher Ereignisse aus der Perspektive von bildenden Künstlern verfolgt. Das war hoch gegriffen und konnte bestenfalls in Ansätzen umgesetzt werden. Der Rundgang ließ schnell deutlich werden, dass es nicht gelungen war oder – besser gesagt – gelingen konnte, Schritte und Phasen logisch aufeinander aufbauender Entwicklungen aufzuzeigen. Der immer noch weit verbreitete Fortschrittsglaube kann wohl bestenfalls in den Naturwissenschaften und deren technischer Umsetzung eingelöst werden.

Die Lektüre des Kataloges, dessen Kauf sehr zu empfehlen ist, informiert u.a. über die Biographien deren Beziehungen zueinander. Auffallend ist, wie viele der ausgewählten Künstler an der Düsseldorfer Kunstakademie studiert haben und/oder dort zu Professoren gemacht wurden. Gleichmaßen fällt auf, dass als Qualitätsmerkmale vor allem die Einladung zu einer „documenta“ oder zur „Biennale in Venedig“ angeführt wurden. Der Katalog ist übersichtlich gestaltet und vermittelt einen guten Überblick über wesentliche gesellschaftliche Ereignisse und die Entwicklung der für die Kunst in Deutschland wichtigen Werke.

Bazon Brock hat zu Recht darauf hingewiesen, das man, bezogen auf ein Kunstwerk, unterscheiden muss zwischen der Zeit der Fertigstellung, dem Zeitpunkt der ersten Ausstellung und dem Ereignis, das zu einer allgemeinen öffentlichen Wahrnehmung geführt hat. Das eine ist die Auseinandersetzung des Künstlers mit der Gesellschaft, in der er lebt, das andere die Auseinandersetzung der Gesellschaft mit den Werken ihrer Künstler. Die Berliner Ausstellung und insbesondere die tägliche Besprechung eines der Bilder in der Bild-Zeitung konnten dazu Anregungen geben, die weiterverfolgt und bearbeitet werden sollten.)

Ausstellung: „Sechzig Jahre. Sechzig Werke. Kunst aus der Bundesrepublik Deutschland, von '49 bis '09“, Martin-Gropius-Bau, Berlin

I m p r e s s u m

ISSN 1439-5983

PharmaRundschau

www.pharmarundschau.de

(Die Zeitschrift für den Offizin-Apotheker und sein Fachpersonal)

Herausgeber:

Eckhart Thomas, Sabine Walser

Bereichs- und Anzeigenleitung Pharma:

Reinald Korte (verantwortlich)
Telefon 06104 606-114
Telefax 06104 606-117
E-Mail: r.korte@kepplermediengruppe.de

Redaktionsleitung:

Apothekerin Silvia Schmidtko
(verantwortlich)
Telefon 06104 606-326
Telefax 06104 606-117
E-Mail: s.schmidtko@kepplermediengruppe.de

Redaktion:

Apothekerin Barbara Frank
Buchendorf-Gauting

Redaktionsassistent:

Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606-112
Telefax 06104 606-117
E-Mail: s.gosdschan@kepplermediengruppe.de

Anzeigenverwaltung:

Sabrina Gosdschan
Telefon 06104 606-112
E-Mail: s.gosdschan@kepplermediengruppe.de

Verlagsvertretung Nord:

Dieter Mohr, Telefon 06104 606-129
Büro Neu-Isenburg: Lang & Mohr GmbH,
Am Forsthaus Gravenbruch 31, 63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 559961
Telefax 06102 559962
E-Mail: d.mohr@kepplermediengruppe.de oder
pharmarundschau@dieter-mohr.de

Verlagsvertretung Süd:

Pharma Marketing Services, Klaus Graef
Hasenackerstraße 22, 71364 Winnenden
Telefon 07195 584530
Telefax 07195 584620
E-Mail: k.graef@online.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 41 vom 1.10.2008

Leser-Service:

Petra Hardt
Telefon 06104 606-331
E-Mail: Vertrieb@kepplermediengruppe.de

Erscheinungsweise: monatlich

Bezugspreise:

Jahresabonnement:
- Inland € 108,- (incl. MwSt.+Versand)
- Ausland: € 128,- (incl. MwSt. + Versand)
- Innerhalb der EU: mit ID-Nr.: ohne MwSt.
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Azubis
(gegen Nachweis) 50 % auf Nettopreis

Einzelverkaufspreis:

Inland: € 8,50 + Versand + MwSt.

Bankkonto:

Deutsche Bank Offenbach/Main
Konto-Nr. 1 135 607, BLZ 505 700 18

Der Mindestbezugszeitraum ist 1 Jahr. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate vor Ablauf des Abonnement-Jahres.

Verlag:

Keppler Medien Gruppe
P. Keppler Verlag GmbH & Co KG
PharmaRundschau
Industriestraße 2, D-63150 Heusenstamm (Germany)
Postfach 1353, D-63131 Heusenstamm
Telefon 06104 606-0
Telefax 06104 606-117
E-Mail: phr@kepplermediengruppe.de
Internetadresse: <http://www.pharmarundschau.de>

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main 5

Handelsregister-Nr: HRA Nr. 6601

Ust-Ident-Nummer: DE114098860

pHGesellschafterin:
Keppler Verlag Verwaltungsges. mbH

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:
Amtsgericht Offenbach/Main 5

Handelsregister-Nr: HRB 8643

Geschäftsführer: Eckhart Thomas

Druck:

Central-Druck Trost GmbH & Co. KG
Ulrich Krowicki
Telefon 06104 606-0

Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung von eingesandten Artikeln und Leserbriefen vor.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken oder ins Internet und für die Vervielfältigung auf CD-ROM. Erlaubt sind einzelne Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge nicht zur Redaktion gehörender Verfasser geben nicht unbedingt die Ansicht oder Meinung der Redaktion wieder. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist. Mit der Annahme zur Veröffentlichung von Artikeln und Bildmaterial überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechteübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Verlages, das Werk zu redigieren, zu übersetzen, zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Wir speichern Daten unserer Abonnenten und Anzeigenkunden soweit geschäftsnotwendig und im Rahmen des BDSG zulässig. Davon sind nur solche Angaben betroffen, die direkt aus unseren gegenseitigen Geschäftsbeziehungen stammen. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder infolge von Arbeitskämpfen bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die PharmaRundschau ist der IWW – Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern – angeschlossen, die durch Kontrolle die Richtigkeit der Auflagenhöhe und ihre Verbreitung bestätigt.



LA-PHARM
geprüft 2008



Keppler Medien Gruppe